

## Raus zu lebendigen Gewässern im Herbst

### Gewässerexkursion im Hickengrund stieß auf Interesse

Der Wetterbach im Hickengrund ist ein Referenzgewässer für die ehrenamtliche Mitwirkung an der Umsetzung der Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie, nämlich bis zum Jahr 2027 gute Gewässerzustände zu schaffen. Diese Aktivitäten, die in einer Kooperation zwischen der gemeindlichen Fischereigenossenschaft und dem Verein zur Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen Burbach organisiert werden, wurden auf einer gemeinschaftlichen Exkursion des Heimatvereins Holzhausen mit den v. g. Kooperationspartnern unter der Überschrift „Wo die Gewässer lebendiger werden“ vorgestellt. Rund 25 Personen aus der interessierten Bürgerschaft, Naturschutzaktive und Fischereileuten fanden sich zu der Exkursion ein. Der Projektverantwortliche der Gewässerkooperation Ulrich Krumm hatte fünf repräsentative Besichtigungspunkte am Wetter- und Weierbach ausgewählt. Erster Besichtigungspunkt war das alte Wehr der „Krafts Mühle“ in Niederdresselndorf. An diesem, vor einigen Wochen vollständig entfernten Wehr wurde aufgezeigt, warum die Nutzung eines Gewässers, in diesem Fall die Wasserentnahme für eine große Fischzuchtanlage, der Gewässerdurchgängigkeit nicht entgegenstehen muss. Die nächsten Anlaufstellen der Exkursion waren die zurück gebauten Wehre „Im Brügel“ und „Westerwaldstraße Oberdresselndorf“. In diesen Gewässerabschnitten des Wetterbaches wurden mit minimalintensiven Maßnahmen wieder freifließende Wildbachabschnitte geschaffen. Letztes Ziel war der oberhalb der Ortslage von Oberdresselndorf gelegen der Bereich des Zusammenflusses von Weier- und Winterbach, die sich dort zum Wetterbach vereinigen. Zunächst stellte Ulrich Krumm die Planungsbausteine für den zeitnah geplanten Rückbau des alten Wehres der Heckenmühle vor, das dem Wetterbach am Beginn seiner Laufes mit einem riesengroßen Basaltblock seine Dominanz gib. Es ist der Ort, wo der Sage nach die Wilden Weiber vom „Wildweiber-Häuschen“ auf der Hirzgabel in mond hellen Nächten ihre Wäsche wuschen. Insbesondere die schwierige Baustellenzufahrt wurde thematisiert. Und zum Abschluss ging es dann etwas rauf in das Kerbtal des Weierbaches. Wie aus dem Bilderbuch säumen Erlen, Eschen und Ahorn den Bachlauf, der sich mit seiner Erosionskraft durch den Deckbasalt gegraben und phantastische Kerbtalschluchten geschaffen hat. Die im Weierbach noch vorhandenen Querbauwerke sollen, soweit diese sich nicht bereits selbst in der Auflösung befinden, durch Initialanrisse einem „geordneten Verfall“ überlassen werden. Durch die Einblicke, die die Teilnehmer auf der Exkursion in die Planung und Umsetzung von Gewässerentwicklungsmaßnahmen gewinnen konnten, wurde das Bewusstsein für den Gewässerschutz geschärft.



Exkursionsteilnehmer am Weierbach

